FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1757-30.06.1757

4. - 7. Januar 1757

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184485

Visual Library

Den 4ten Gestern fingen wir unsere Schularbeit mit der gewöhnlichen betstunde an, da wir mit den Kindern Knieend uns einen neuen Segen ausbaten Heute würde in der früh betstunde das Sprüchlein Ps 25, 6. 7. Gedenke Herr an deine Barmhertzigkeit betrachtet und gezeiget: wie wir nach dem Exempel Davids bey dem Antritt des neuen Jahres 1 unsere Sünden und Erbarmungs ~~[illegible]~~ mäßigen Zustand vor Gott erkennen und bekennen, und 2, um seine Barmhertzigkeit demüthiglich flehen solten. Ermanung an die Jugend

Den 5ten stießen zwey aus uns in Porreiaru auf ein paar Tamuler. Man sagte ihnen, was wir morgen vor ein angenehmes Fest feiren würden nemlich, deswegen, daß Gott auch den Heiden seinen Heiland kund thun lassen, Sie höreten in der Stille zu, bis man den Herr Jesum einen Sünden Tilger nennte, als mit welchen Namen auch einer der Tamulischen schändlichen Götzen genannt wird, denn da fing einer insonderheit an, zu widersprechen, sagende: ihr Götze heiße auch so, Mann zeigte ihnen den Unterscheid zwischen ihren sündigen Götzen und den Herr Jesum dem Welt Heiland, und redete ihnen ob zwar unter Kummer, weil der eine heftig widersprach, manches zu, auch vom jüngsten Gericht. Es hatte sich nach u nach eine ziemliche Anzahl versammlet. Wir verließen sie mit dem Seufzen das sie Gott erretten möge. Gespräch mit Heiden

Den 9ten ging einer von uns nach Sengadenkarei bey einem Ruhehause kam ein Häuflein Heiden zusammen Sie klagten bitterlich, daß kein Handel, Nahrung und auch keine Arbeit sey. Da man sie beklagte, waren sie sehr aufmerksam; da man ihnen aber die Quelle alles solches Elendes zeigte und zur Demütigung vor Gott ermahnete, sahen Desgleichen

2 D34:2

sie bald rechts, bald linckwärts. Vor eines Soedti Hause
ermahnete man einige ansehenliche Tamuler nach
dem wahren Wolseyn in Gott begierig zu seyn. Auf
dem Felde wurden einige Arbeiter erwecket,
nicht nur vor den Bauch, sondern auch vor die
Seele zu sorgen

Ebenfalls. Edem. begegnete einem aus uns nahe bey Periama-
nickapongel ein Mensch und geberdete sich wie ein Christ
Man fragte ihn, ob er ein Kind Gottes wäre. Er sagte:
noch nicht. Man redete ihm zu, nicht im Heidenthum zu
verharren. Er sagte ich bin 35 Fano schuldig da müsset
ihr rathen. Man antwortete ihm, daß er nach einem
Tamulischen Sprüch Wort als ein Jünger nichts von
der Kirche nehmen sondern ihr geben müste.
Er kehrete um, und sagte er meinte nur, daß
sein Herr ihn hindern würde wegen der Schuld,
wenn er würde ein Christ werden wollen.
Man suchte ihm es leicht zu machen, und bat ihn,
übrigens sich durch Jesum zu Gott zu wenden damit
er selig werde, ~~so~~ möge. Weil er ein Starck Bund
Gras trug, muste man ihm bald verlassen. In peria-
manikapongel warnete man eine Christin
vor beharrlicher Unbußfertigkeit und Unglauben
Einige Heiden daselbst ermahnete man, sich von
dem unseligen Heidenthum loß und selig machen zu
lassen Einer wieder-sprach etwas und wolte den
Götzen dienst behaupten damit, weil ja Gott nicht
sichtbar wäre und man daher Bilder anbeten könte
Man suchte ihnen solches durch Vorstellung der Beschaffen-
heit der Bilder und der Götzen, so sie darunter
verehren, und der herrlichen Geschöpfe des unsicht-
bare Gottes auszureden. Sie liefen endlich stracks we-
ges davon.